



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 127'091
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 844.3
N° d'abonnement: 844003
Page: 47
Surface: 26'113 mm²

Eine Historie voller Passion

Zum 51. CHI-W wird die Geschichte des Genfer Springturniers in Buchform erzählt

jeg. · Man glaubt ein Freundschaftsalbum aus der Jugend in den Händen: «Genève, par et pour le Sport. Le concours par excellence», «I love Geneva» oder «Der CSI in Genf hat mich immer aufs Herzlichste empfangen. Besonders das grossartige Publikum hat mich immer aufs Besondere begeistert.» Die handschriftlich verfassten Widmungen und Grüsse, die auf den ersten beiden Seiten des französisch abgefassten Buches «Le Concours Hippique International de Genève» abgebildet sind, stammen aber nicht von Teenagern, die über den Pferdesport im Palexpo schwärmen. Es sind Einträge der besten Springreiterinnen und Springreiter der Welt, die die Geschichte des 1926 erstmals ausgetragenen Turniers prägten und die auch zur 51. Austragung des CHI-W von Donnerstag bis Sonntag im Genfer Palexpo wieder am Start sind.

Auf reich illustrierten 240 Seiten führt der Pferdesport-Journalist Alban Poudret, der seit rund 20 Jahren der Sportdirektor des CHI-W ist, die Leserschaft aber nicht einfach chronologisch durch die Geschichte. Anhand des «concours hippique» zeigt er vielmehr den Wandel des Springsports in den letzten 50 Jahren auf, wobei er in Bezug auf die Schattenseiten des Sports aber etwas kurz greift. Zu den Hintergründen im Fall Sapphire beispielsweise (das Pferd war am Genfer Weltcup-Final 2010 wegen Hypersensibilisierung aus dem Wettbewerb genommen worden) hätte man gerne auch ein eigenständiges Kapitel gelesen.

Gut bedient wird man dafür mit amüsanten Episoden und grossen Na-



Alban Poudret:
Le Concours Hippique
International de Genève.
Editions Slatkine, Genf
2011. 240 S., Fr. 79.–.

men. Und mit einer Prise Humor. Selbst Abkürzungen werden erklärt: «De CHI à CHI-W». Hier wird dargelegt, dass «CHI» für Concours hippique international stehe, weil im Palexpo nicht wie an einem CSI (Concours de saut international) bloss Springprüfungen durchgeführt würden, sondern auch Wettbewerbe im Fahren, das im Rahmen des Weltcups, deshalb das Suffix W. Für die Genfer aber sei das Turnier wie von Anfang an noch immer der Concours hippique international de Genève.

Dieses Bekenntnis zu den eigenen Wurzeln spiegelt sich an jedem CHI-W. Im Vergleich mit anderen Weltcup-Turnieren ist in Genf die Ambiance laut und frenetisch. Wichtigster Lokalmatador ist Steve Guerdat. Noch gut in Erinnerung ist der Dezember 2006, als der Romand nach dem Abgang am Stall von Jan Tops die Rückkehr auf internationales Spitzenniveau vor eigener Kulisse feierte. Als erster Schweizer Springreiter gewann Guerdat nach einem beherzten Ritt auf der Stute Jalisca Solier die Genfer Weltcup-Prüfung. Ebenso besonders am Genfer Anlass ist, dass in der langen Geschichte immer wieder

auch Neuerungen ihren Platz gefunden haben. Das fing 1927 an, als Genf Austragungsort des ersten Schweizer Nationalpreises war, 1997 wurde erstmals gemeinsam ein Weltcup-Turnier in der Dressur und im Springen durchgeführt, 2001 der erste Top-Ten-Final. Und dass mit Sophie Mottu 2003 eine Frau zur Turnierpräsidentin ernannt wurde, war zumindest unter den grossen Schweizer Veranstaltern ein Novum.

Mottu und Guerdat haben denn auch das Schlusswort zum Buch verfasst, in dem sie ihre Passion für den CHI-W zum Ausdruck bringen, entsprechend dem Untertitel «Une Histoire de Passion». Eine kritische Auseinandersetzung mit dem internationalen Spring-sport ist das nicht. Doch eine mit viel Herzblut erzählte Geschichte zum CHI-W Genf.

WELTELITE AM START

(si) · Der 51. CHI-W Genf wartet ab Donnerstag mit einer Starbesetzung auf. Die komplette Weltelite ist am Start, angeführt vom Olympiasieger Eric Lamaze, vom Weltmeister Philippe Lejeune, vom Europameister Rolf-Göran Bengtsson und vom Weltcup-Sieger Christian Ahlmann. Auch die besten Schweizer Reiter sind in Genf – Pius Schwizer, Steve Guerdat, Beat Mändli und Clarissa Crotta sowie die Olympiakandidaten Janika Sprunger, Werner Muff und Claudia Gisler. Der Romand Guerdat dürfte neben Jalisca Solier und Nino des Buissonnets auch auf seine Neuerwerbung Nasa setzen.